

Vorläufiger Lehrplan Geschichte

Hauptschule
Klassenstufe 9
'90

Saarland



Ministerium für
Bildung und Sport

Georg-Eckert-Institut BS78



1 173 212 1

Schule machen im Saarland

Vorläufiger
Lehrplan
Geschichte

Hauptschule
Klassenstufe 9
'90

Saarland
Ministerium für
Bildung und Sport

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
-Schulbuchbibliothek-

96/3107

Herausgeber: Saarland
Ministerium für Bildung und Sport
Postfach 10 10 · Hohenzollernstraße 60 · 6600 Saarbrücken
Telefon (06 81) 5 03-1 · Telefax (06 81) 5 03-227
Saarbrücken 1990

Herstellung: Krüger Druck + Verlag GmbH
Marktstraße 1 · 6638 Dillingen/Saar
Telefon (0 68 31) 75 43

ZV SL
149(1990)
9

Vorwort

Vorbemerkung

Die Landesfachkonferenz Geschichte legt hiermit den vorläufigen Lehrplan für die Klassenstufe 9 vor. Er tritt zum Schuljahr 1990/91 in Kraft.

Im Interesse eines Geschichtsunterrichts, der in Klassenstufe 9 die Gegenwart erreicht, ist darauf zu achten, daß zu Beginn des Schuljahres tatsächlich mit der Umsetzung dieses Lehrplans begonnen wird.

Die vorgesehenen Unterrichtseinheiten in Klassenstufe 9 umfassen folgende Themen:

1. Revolution und Sozialismus in der UdSSR
2. Die Weimarer Republik
3. Die nationalsozialistische Diktatur
4. Der Zweite Weltkrieg
5. Die Entwicklung der beiden deutschen Staaten in der Nachkriegszeit
6. Europäische Einigungsbestrebungen

Verbindlichkeit von Lernzielen und Lerninhalten

Verbindlich vorgegeben sind die Lernziele und die Lerninhalte, soweit sie auf der ersten Ebene formuliert sind. Die eingerückten Angaben der Lerninhalte stellen Strukturierungshilfen dar, auf deren Grundlage der Lehrer/die Lehrerin selbständig Schwerpunkte setzen muß.

Durch die stoffliche Begrenzung in der Themenauswahl auf jeweils 40 Stunden soll dem Lehrer/der Lehrerin genügend Freiraum gegeben werden; auf Interessen der Schüler und Schülerinnen einzugehen und örtliche Gegebenheiten oder aktuelle Anlässe verstärkt zu berücksichtigen. Zum anderen ist der Lehrkraft dadurch auch die Möglichkeit gegeben, unter Einbezug des eingeführten Lehrbuchs entsprechende Schwerpunkte zu setzen bzw. Stoffreduktionen vorzunehmen.

Didaktisch-methodische Hinweise

Bei der Revision wurden die Impulse der Geschichtsdidaktik der letzten Jahre berücksichtigt, vor allem die Prinzipien der Konkretheit und Anschaulichkeit, des Alltagsbezugs und des Perspektivwechsels. Daher sind überall dort, wo die Möglichkeit besteht, verstärkt Themen aus der Alltags- und Regionalgeschichte, der Familiengeschichte unter besonderer Berücksichtigung des veränderten Rollenverständnisses von Mann und Frau, und der Friedens- und Umwelterziehung vorgesehen.

Vielfach besteht bei diesen Themen die Möglichkeit, mit den Schülern/Schülerinnen die Lerninhalte in Form von Projekten zu erarbeiten und dabei gerade in der jüngsten Geschichte auf Zeitzeugen zurückzugreifen. Die Alltagsgeschichte mit ihren lebensnahen Situationen ist besonders für die Hauptschüler/innen als Lerngegenstand bedeutsam. Sie erleichtert das Erfassen geschichtlichen Wandels und verweist über die Frage nach den Ursachen der Veränderungen auf allgemeine Zusammenhänge.

Die didaktisch-methodischen Hinweise erläutern Ziele und Schwerpunkte der einzelnen Unterrichtseinheiten. Sie verweisen auf besondere Probleme und erprobte Verfahren bei der Erarbeitung einzelner Lernziele, zeigen Möglichkeiten der Vertiefung und der Verknüpfung von vergangenen und aktuellen Ereignissen, Personen u. a. und geben Anregungen für die Unterrichtsvorbereitung und -durchführung.

Die Vorschläge für die möglichen Stundenthemen dienen als Hinweis für den Lehrer/die Lehrerin. Sie sind z. T. provozierend formuliert, greifen bewußt Schlagworte und Parolen der Zeit auf, wollen Neugier wecken, Spontaneität fördern und Anlaß zu Diskussionen geben.

Für jede Unterrichtseinheit wird ein Zeitvorschlag gegeben.

Regionalgeschichtliche Themen

Das Angebot von regionalgeschichtlichen und landeskundlichen Themen verfolgt 2 Ziele:

1. Mitunter lassen sich allgemeingeschichtliche Vorgänge an regionalgeschichtlichen Themen darstellen. In diesen Fällen sind sie unter den Lernzielen und Lerninhalten zu finden.
2. Landeskundliche Themen bieten zudem die Möglichkeit, bestimmte geschichtliche Entwicklungen vertiefend zu betrachten, d. h. verschiedene Aspekte und Perspektiven zu untersuchen, mehr Details herauszuarbeiten und eigenständig tätig zu werden. So bringen sie einen Zugewinn an Konkretheit und Anschaulichkeit.

Literaturhinweise

Diese Hinweise beziehen sich ausschließlich auf regionalgeschichtliche Themen. Sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es ist vor allem solche Literatur ausgewählt worden, die der interessierte Geschichtslehrer selbst besitzt oder sich in einer Bücherei ohne große Umstände ausleihen kann.

Kooperationshinweise

Da Unterricht effektiver wird, wenn man fächerübergreifend arbeitet, sind an dieser Stelle Hinweise auf die Lehrpläne anderer Fächer aufgenommen worden, vor allem auf Sozialkunde, Erdkunde, Religion und Biologie.

Das Einüben von Fähigkeiten zur mündlichen und schriftlichen Darstellung von historischen Sachverhalten verbindet die Fächer Geschichte und Deutsch in besonderem Maße. Der Einsatz von Ganzschriften unterstützt und vertieft vielfach das angesprochene Thema.

Diese Hinweise sollen die Zusammenarbeit unter den Kollegen erleichtern, Möglichkeiten des Rückgriffs und der Wiederholung aufzeigen und auf die Vorbereitung bestimmter Themen hinweisen.

Merkzahlen

Die bei entsprechenden Themen aufgeführten Daten sind als Merkmahlen anzusehen, die zum Grundbestand des Geschichtswissens unserer Schülerinnen und Schüler gehören sollten. Im Anhang sind sie in Form einer Aufstellung zusammengefaßt.

1. Unterrichtseinheit : Revolution und Sozialismus in der UdSSR

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen,

gesellschaftliche und politische Ursachen für den Sturz der Zarenherrschaft kennenlernen,

die Ereignisse darstellen, die zur Machtübernahme der Bolschewisten im Oktober 1917 geführt haben,

wichtige Probleme der Gesellschaft und des Staates in der UdSSR kennenlernen.

Lerninhalte

Ursachen, Verlauf und Folgen der Oktoberrevolution

Lage der Bauern, Arbeiter und der Oberschicht im Zarenreich, Lenin, Oktoberrevolution, Gründung der UdSSR

Wirtschaft und Gesellschaftsordnung im sozialistischen Rußland

Kollektivierung der Landwirtschaft, Industrialisierung, staatliche Wirtschaftsplanung, stalinistische Terrorherrschaft und ihre Folgen, gegenwärtige Entwicklung

Didaktisch-methodische Hinweise

Um die russische Revolution von 1917 zu erklären, genügt es nicht, die unmittelbare Vorkriegszeit und die Niederlage des zaristischen Rußlands im Ersten Weltkrieg darzulegen. Die Ursachen reichen zumindest bis ins 19. Jahrhundert zurück. Anhand von Texten und Bildern kann verdeutlicht werden, daß Rußland auch zu Beginn des 20. Jahrhunderts noch absolutistisch regiert wurde und daß die Errungenschaften der Französischen Revolution sich dort nicht ausgewirkt hatten.

Um die sozialen und wirtschaftlichen Probleme zu verdeutlichen, sollten die Lebensbedingungen der Oberschicht mit denen der Bauern und Industriearbeiter verglichen werden. Die Verteilung von Grund und Boden sowohl in tabellarischer als auch in graphischer Darstellung könnte den Schülern/Schülerinnen diese Ungerechtigkeit näherbringen. Vertiefen kann man diese Einsicht durch den Einsatz eines zeitgenössischen Flugblattes mit der Darstellung der Gesellschaftspyramide (z. B. in "Entdecken und Verstehen").

Auf der Basis sozialistisch-kommunistischer Ideen (Thema der 8. Klassenstufe, das hier eine kurze Wiederholung finden könnte) begann Lenin mit der Umformung zu einem sozialistischen Staat: Maßnahmen wie Enteignung von Großgrundbesitzern, Verstaatlichung der Industrie und Absicherung der Macht mit Hilfe der Staatspolizei sollten angesprochen werden. Gemeinsam sollten Überlegungen angestellt werden, ob und inwiefern sich das Leben der Bauern und Industriearbeiter geändert oder verbessert hat.

Schritt für Schritt kann die Ausweitung der begonnenen Maßnahmen durch Stalin erarbeitet werden: Kollektivierung der Landwirtschaft, Industrialisierung und staatliche Wirtschaftsplanung in einem durch eine Terrorherrschaft abgesicherten staatlichen System. Besonders leistungsfähige Schüler/Schülerinnen könnten in einem Diskussionspapier die Vorstellungen von Karl Marx über die Entstehung der kommunistischen Gesellschaft dem Weg gegenüberstellen, den die Sowjetunion unter Lenin und Stalin gegangen ist.

Zeitvorschlag: 4 Stunden

Mögliche Stundenthemen

- In geheimer Mission nach Petersburg
- Alle Macht den Sowjets
- Reformen von oben und Terrorherrschaft
- Die UdSSR im Umbruch

Regionalgeschichtliche Themen

Der junge Karl Marx in Trier. Lehrfahrt zum Geburtshaus und zu den relevanten Stätten in Trier, die das Leben von Marx geprägt haben.

Literaturhinweise

Ausstellungsführer Karl-Marx-Museum Trier
Museum (Karl Marx), Westermann Verlag, Braunschweig 1983

Kooperationshinweise

Sozialkunde, vgl. Vorläufiger Lehrplan Sozialkunde, Klassenstufe
- UE I: Unsere Frau, unser Mann in Bonn (Vergleich "Parlamentarische Demokratie" - "Räte-demokratie")
- UE III, 4: Wie wird die DDR regiert? (Marxismus, Leninismus)

Erdkunde, vgl. Vorläufiger Lehrplan Erdkunde, Klassenstufe 8
- USA - UdSSR

2. Unterrichtseinheit: Die Weimarer Republik (1919 - 1933)

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

Ursachen und Folgen des militärischen Zusammenbruchs der Mittelmächte nach dem Kriegseintritt der USA kennen,

die Auswirkungen wichtiger Bestimmungen des Versailler Vertrages für Deutschland zeigen können und die Vereinbarungen für das "Saargebiet" kennen,

erläutern, wie mit der Weimarer Verfassung eine parlamentarische Demokratie in Deutschland gegründet wurde und die Stellung des Reichspräsidenten beschreiben,

Ursachen der Inflation von 1923 und ihre Folgen für die Bevölkerung beschreiben,

erkennen, daß die wirtschaftlichen Probleme den Kampf links- und rechtsradikaler Gruppen gegen die Demokratie begünstigten,

erkennen, durch welche Sozialmaßnahmen sich das alltägliche Leben der Menschen verbesserte,

beschreiben, wie sich die Rolle der Frau veränderte,

erkennen, welche Bedeutung die Aussöhnung mit den ehemaligen Gegnern für die Stabilisierung der Republik hatte,

erkennen, daß viele Menschen den demokratischen Parteien unter dem Druck der Weltwirtschaftskrise von 1929 das Vertrauen entzogen und dadurch den Aufstieg Hitlers ermöglichten.

Lerninhalte

Das Ende des Ersten Weltkrieges

militärischer Zusammenbruch,
Versailler Vertrag (1919)

Vom Kaiserreich zur Republik

Revolutionäre Ereignisse, Abdankung des Kaisers,
Ausrufung der Republik, Bildung der Nationalversammlung,
Verfassung von Weimar (1919)

Das "Saargebiet" unter der Verwaltung des Völkerbundes

Sonderstatus, wirtschaftliche Abhängigkeiten,
Reaktionen der Bevölkerung

Wirtschaftliche Probleme

Reparationen, Ruhrkampf, Inflation

Feinde der Demokratie

Dolchstoßlegende, Putschversuche, Attentate und
Streiks

Innen- und außenpolitische Fortschritte

Neue Rolle der Frau, sozialer Wohnungsbau, Arbeitslosenversicherung,
Ausgleich und Versöhnung mit ehemaligen Gegnern, Eintritt in den Völkerbund

Das Ende der Weimarer Republik

Weltwirtschaftskrise (1929), Parteienzersplitterung,
Notverordnungen, Machtübertragung am 30.1.1933

Didaktisch-methodische Hinweise

Die territorialen Bestimmungen des Versailler Vertrages können aus dem Text entnommen und in Umrißkarten eingearbeitet werden. Lediglich in einem knappen Überblick sollten die politischen Veränderungen in Ostmitteleuropa angesprochen werden.

Bei der Erarbeitung des Themas "Das Saargebiet unter der Verwaltung des Völkerbundes" kommt es darauf an, den Schülern/Schülerinnen - aus heutiger Sicht - klarzumachen, wie "Erbfeinddenken", das Denken in nationalen Kategorien und die Wichtigkeit der nationalen Selbstbehauptung ("Deutsch ist die Saar!") aus den Bedingungen der damaligen Zeit heraus zu verstehen sind.

Zwei Schwerpunkte sollten generell bei dieser Unterrichtseinheit berücksichtigt werden: Trotz schlechter Anfangsvoraussetzungen (Kriegsende - wirtschaftliche Not) und einer teilweise terroristischen Gegnerschaft (politische Morde) hat die Republik beachtliche Leistungen im innen- und außenpolitischen Bereich erbracht. Die beginnende Aussöhnung mit Frankreich und die Aufnahme in den Völkerbund sollten unbedingt im Unterricht angesprochen werden. Überdies sollte den Schülern/Schülerinnen mit Hilfe von Tabellen und daraus erarbeiteten Schaubildern der Zusammenhang zwischen politischen Entscheidungen (Wählerverhalten) und persönlicher wirtschaftlicher Lage klar werden.

"Die Republik hat die Stellung der Frau verbessert" (Illustrierte Reichsbanner-Zeitung 1930). Diese Behauptung kann als Grundlage zu einer Diskussion über das veränderte Rollenverhalten und dessen Auswirkungen auf unsere Gesellschaft dienen.

Zeitvorschlag: 9 Stunden

Mögliche Stundenthemen

- Das Kaiserreich am Ende
- Die Deutschen versuchen die Demokratie
- Das "Saargebiet" - ein Kind des Versailler Vertrages
- Ein Waschkorb voll Geld für ein Brot!
- Straßenkämpfe und Saalschlachten
- "Goldene 20er Jahre"?
- Verständigung zwischen den Kriegsgegnern
- 6 Millionen Arbeitslose
- "Totengräber der Republik"

Regionalgeschichtliche Themen

Arbeiter- und Soldatenräte in Saarbrücken und anderen Orten des Saarlandes (Novemberrevolution)

Leben und Arbeit in unserem Ort nach dem 1. Weltkrieg

Gründung von Heimatvereinen und Volksbüchereien als Ausdruck nationaler Selbstbehauptung gegen französische Einflüsse

Literaturhinweise

H. Metzmaker, Die Herrschaft des Arbeiter- und Soldatenrates in Saarbrücken 1918, in: Zeitschr. für die Geschichte der Saargegend 19 (1971), S. 230 - 248

K. M. Mallmann, Auf dem Bürgermeisteramt ist die rote Fahne zu hissen. Arbeiter und Soldatenräte in der Provinz, in: Mallmann u. a., Richtig daheim waren wir nie. Entdeckungsreisen ins Saarrevier 1815 - 1915, Verlag J.H.W. Dietz, Berlin/Bonn 1987, S. 90 - 95

G. Paul/R. Schock, Saargeschichte im Plakat 1918 - 1957, Saarbrücken 1987, S. 17 - 36

Kooperationshinweise

Sozialkunde, vgl. Vorläufiger Lehrplan Sozialkunde, Klassenstufe 9
- UE I, 2: Ein Bundesgesetz entsteht (Vergleich Bundestag - Reichstag)

- UE I, 5: Föderalismus in der Bundesrepublik Deutschland
(Föderalismus in der Weimarer Republik)

- UE II, 4: Sind staatliche Eingriffe in das Wirtschaftsleben nötig? (Weltwirtschaftskrise nach 1929)

Bildende Kunst, vgl. Lehrplan Bildende Kunst, Klassenstufe 8
- Architekturzeichnen (Bauhaus, funktionaler Baustil)

3. Unterrichtseinheit: Die nationalsozialistische Diktatur (1933 - 1945)

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

sich mit den Schwerpunkten der nationalsozialistischen Weltanschauung - Rassenlehre, Antisemitismus, Führergedanke und Lebensraumideologie - auseinandersetzen und ihre Konsequenzen erkennen,

erkennen, daß die Partei den Anspruch erhob, sämtliche Lebensbereiche der Deutschen zu lenken,

beschreiben, wie die Nationalsozialisten die Macht in Deutschland errangen und mit welchen Mitteln sie die Diktatur ausbauten,

darlegen, mit welchen Methoden die Nationalsozialisten die Jugend für ihre Ideen zu begeistern suchten und deren Leben auf den NS-Staat ausrichteten,

sich mit den Gründen auseinandersetzen, weshalb die Saarländer 1935 für bzw. gegen eine Eingliederung der Saar in das nationalsozialistische Deutschland stimmten,

an Einzelbeispielen Formen des Widerstandes gegen die NS-Herrschaft kennenlernen und sich mit den Motiven und Zielen einer Widerstandsgruppe näher auseinandersetzen,

an Beispielen aufzeigen, wie Juden, Minderheiten und Gegner der Nationalsozialisten diffamiert, ausgegrenzt, verfolgt und ermordet wurden,

die unmenschlichen Methoden beschreiben können, mit denen viele Menschen in den Vernichtungslagern umgebracht wurden.

Lerninhalte

Nationalsozialistische "Weltanschauung"

Rassenlehre und Antisemitismus, Führerprinzip
Volksgemeinschaft", Lebensraumideologie

Die Zerstörung der Demokratie

Reichtagsbrand: Aufhebung von Grundrechten, Ermächtigungsgesetz - Gleichschaltung: Verfolgung von Kommunisten und Sozialdemokraten, Zerschlagung von Gewerkschaften, Auflösung von Parteien und Vereinen

Jugend in der NS-Diktatur

Ziele der Erziehung von Jungen und Mädchen, Methoden der totalen Erfassung der Jugendlichen durch den Staat (Schule, HJ, BDM)

Saarabstimmung 1935

Deutsche Front: für die Rückkehr nach Deutschland,
Einheitsfront: für den "Status Quo", Abstimmungskampf und -ergebnis

Widerstand in Deutschland

Opposition im Alltag, Motive und Ziele einiger Widerstandsgruppen, Widerstand an der Saar

Judenverfolgung und Völkermord

Juden an der Saar, Nürnberger Rassegesetze, Konzentrationslager, Reichspogromnacht (9.11.38), Holocaust

Didaktisch-methodische Hinweise

Eine besondere Gewichtung sollte im Unterricht dem Thema "Jugend in der NS-Diktatur" zufallen. Den Schülern/Schülerinnen müssen die Motive des nationalsozialistischen Interesses an der Jugend klargemacht werden. Es ging ihnen nur darum, die Jungen und Mädchen für ihre Ziele zu mißbrauchen: künftiger Einsatz als Soldaten in den Eroberungs- und Vernichtungskriegen bzw. kinderreiche Mütter im Sinne einer rassistischen Bevölkerungspolitik. Dies geschah nicht nur durch die Organisationen HJ und BDM, sondern auch durch eigens formulierte Erziehungsziele für Jungen und Mädchen.

Beispiel: "Ein deutscher Junge weint nicht!"
Haushalt, Handarbeit, Säuglingspflege waren für Mädchen verpflichtende Unterrichtsfächer.

Die Filmreihe "Jugend unter Hitler" ist besonders geeignet, diese Problematik zu erarbeiten.

Hier darf es allerdings nicht bei der geschichtlichen Darstellung bleiben, sondern der Gegenwartsbezug muß gesucht werden, um die heutige Jugend von unserer demokratischen Grundordnung zu überzeugen. Neofaschistischen Tendenzen in der Bundesrepublik Deutschland muß entschieden entgegengearbeitet werden.

Die Handlungen und Äußerungen, die ganze Selbstdarstellung neofaschistischer Gruppierungen könnte zu einem Projekt Anlaß geben. Deren Forderungen hinsichtlich der ausländischen Mitbürger sollten als ein Rückfall in nationalsozialistisches Denken erkannt werden. Ein solches Projekt wird vor allem an den Schulen dringend notwendig sein, an denen viele ausländische Kinder unterrichtet werden. Ein wichtiges Ergebnis sollte sein, daß Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie ein Abbau von Vorurteilen und ein friedliches Neben- und Miteinander erreicht werden können.

Beispiele: - grundlegende Informationen über die Länder und Sitten unserer ausländischen Mitbürger
- Diskussion zwischen Deutschen und Ausländern
- gemeinsam gestaltete Feste und Feiern (Nachbarschaftsbegegnung)

Die genauere Untersuchung der typischen nationalsozialistischen Sprache bietet die Möglichkeit, die Unmenschlichkeit der verharmlosenden Ausdrücke zu entlarven und das herauszuarbeiten, was dahinter steckt ("Schaffung von Lebensraum", "Endlösung", "Sonderbehandlung" u.s.w.).

Mit dem Widerstand sollten den Schülern/Schülerinnen positive Leitbilder nähergebracht werden. Zugleich sollte durch dieses Thema auch verdeutlicht werden, daß nicht alle Deutschen Anhänger dieses Systems waren, sondern daß viele sich unter dem Einsatz ihres Lebens gegen das Regime organisierten.

Es bietet sich an, den "jugendlichen" Widerstand, vor allem von Studentengruppen, z. B. der "Weißen Rose", zu besprechen, weil er aus dem jugendlichen Idealismus erwachsen ist. Als eine unterrichtliche Möglichkeit bieten sich hier Textquellen an, die zunächst die überschwengliche Begeisterung der Scholl-Geschwister für Hitler zeigen (Eintritt in die Jugendorganisationen), dann aber erkennen lassen, wie sie während ihrer Studienzeit zunehmend in kritische Distanz zum Naziregime übergingen: Sie erkannten das Dritte Reich als Unrechtsstaat und waren bereit, für ihre Überzeugung mit dem Leben einzutreten.

Der Widerstand im militärischen Bereich (20. Juli 1944) und der Kampf gegen die Besatzungsmacht (Partisanen, Résistance) kann in der Unterrichtseinheit über den 2. Weltkrieg angesprochen werden.

Zeitvorschlag: 12 Stunden

Mögliche Studententhemen

- Rassenwahn und Führerkult
- Das Ende von Demokratie und Rechtsstaat
- "Auch du gehörst dem Führer!"
- "Die Saar kehrt heim"?
- Widerstand gegen Hitler
- Nur wenige überlebten

Regionalgeschichtliche Themen

Ausstellung "Zehn statt tausend Jahre" im Regionalgeschichtlichen Museum Saarbrücken

Alternative Stadtrundfahrt in Saarbrücken oder in anderen Teilen des Saarlandes

Gedenkstätten der nationalsozialistischen Verfolgung und des Widerstands gegen den Nationalsozialismus: KZ Natzweiler-Struthof, KZ Außenstelle "Neue Bremm" (Saarbrücken), SS-Sonderlager Hinzert (bei Hermeskeil)

Reichspogromnacht an der Saar

Jüdische Bürger in unserem Ort und ihr Schicksal (1935 - 1945)

Literaturhinweise

Die Abstimmung an der Saar 1935, Quellensammlung für den Unterricht. Schriftenreihe des STIL, Saarbrücken 1985, Heft VI/1

J. Hannig, Spurensuche: Nationalsozialistische Gewaltherrschaft an der Saar (= Saarl. Beiträge zur pädag. Praxis 1), hg. v. LPM Saarbrücken 1988

J. Hannig, Erinnern für die Zukunft: Johanna Kirchner, Josef Wagner, Willi Graf (= Saarl. Beitr. z. päd. Praxis 2), hg. v. LPM Saarbrücken 1989

H. W. Herrmann, Jüdisches Leben vor der Verfolgung, in: Mallmann u. a., Richtig daheim waren wir nie, Berlin/Bonn 1987, S. 134 - 138

50 Jahre Reichspogromnacht. Juden in der Saarregion. Eine Handreichung für Unterricht und Gemeindeglieder, hg. v. Ausschuss für Schule und Bildung der evang. Kirchenkreise und Kirchenbezirke im Saarland, Saarbrücken 1988

H. G. Treib, Jetzt krien die Juden Schläh. Die "Reichskristallnacht" 1938, in: Mallmann u. a., Richtig daheim waren wir nie, Berlin/Bonn 1987, S. 190 - 195

Zur Geschichte der Ottweiler Juden, Jungsozialisten Ottweiler (Hg.), Ottweiler 1988

Ch. Nimsgern/E.Zutter, Juden in St. Ingbert. Eine Dokumentation, St. Ingbert 1987

Geschichte der Juden im Saar-Pfalz-Kreis (=Saarpfälzische Blätter für Geschichte und Volkskunde), Sonderheft 1989

H. Rudnick, Nachforschungen über das weitere Schicksal der am 22. Okt. 1940 aus dem Saarland nach Gurs verschickten Juden und der Träger des Judensterns im Saarland, in: Jahrbuch für westdeutsche Landesgeschichte 1. Jg. 1975, S. 337 - 373

L. Rothschild, Jüdisches Schicksal an der Saar, Zur Geschichte der jüdischen Bevölkerung Saarbrücken in: Zeitschrift für die Geschichte der Saargegend 19 (1971), S. 249 - 264

R. Bernhard/D. Renger, Neue Bremm - ein KZ in Saarbrücken, Frankfurt 1984

E.Bejarano, Mein Weg von Saarbrücken nach Auschwitz, in: Mallmann u. a., Richtig daheim ..., S. 206 - 207

H. W. Herrmann, Beiträge zur Geschichte der saarländischen Emigration, Ausstellung des Regionalgeschichtlichen Museums im Saarbrücker Schloß, hg. v. Stadtverband Saarbrücken (1988)

G. Paul/R. Schock, Saargeschichte im Plakat 1918 - 1957, Saarbrücken 1987, S. 37 - 100

P. Bucher, Das SS-Sonderlager Hinzert bei Trier, in: Jahrbuch für westdeutsche Landesgeschichte Jg. 1978, S. 413 - 439

K. M. Mallmann/G. Paul, Das zersplitterte Nein. Saarländer gegen Hitler, Widerstand und Verweigerung im Sarland 1935 - 1945, hg. v. H.-W. Herrmann, Bd. 1, Dietz Verlag, Bonn 1989

Kooperationshinweise

Sozialkunde, vgl. Vorläufiger Lehrplan Sozialkunde, Klassenstufe 9

- UE I, 6: Liberale Grundrechte (Aufhebung der Grundrechte)
- UE I, 7: Die Bundesrepublik Deutschland ist ein Rechtsstaat (Rechtsstaat - Unrechtsstaat)

Biologie, vgl. Lehrplan Biologie, Klassenstufe 9

- UE 5, 8: Rassen der Menschen ("Rassenlehre" im Nationalsozialismus)

Kath. Religion: vgl. Lehrplan Katholische Religion, Klassenstufe 8

- UE 4,2: Verantwortung tragen - Zeugnis geben (menschlicher Einsatz für Verfolgte)
- UE 2,3: Lehrplan Klassenstufe 7, Vorbilder und Heilige (Geschwister Scholl)

Evangelische Religion, vgl. Lehrplan Ev. Religion, Klassenstufe 9

- UE 3: Schuld - Strafe - Vergebung
- UE 5: Kirche im Dritten Reich
- UE 6: Juden und Christen

Deutsch, Ganzschriften wie "Das Tagebuch der Anne Frank"

Inge Deutschkron, Ich trug den gelben Stern

Max Frisch, Andorra u. a.

Hans Peter Richter, Damals war es Friedrich

J. Kerr, Als Hitler das rosa Kaninchen stahl

4. Unterrichtseinheit: Der Zweite Weltkrieg (1939 - 1945)

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

die wirtschaftliche und politische Vorbereitung des Krieges durch Hitler an einzelnen Beispielen besprechen (z. B. Aufrüstung, Stationen der Außenpolitik),

an Hand von Karten die räumliche Ausweitung des Krieges erarbeiten,

einsehen, warum sich die westlichen Demokratien mit der kommunistischen Sowjetunion gegen das faschistische Hitlerdeutschland verbündeten,

Auswirkungen des nationalsozialistischen Eroberungskrieges und des totalen Krieges auf die betroffene Bevölkerung zu begreifen versuchen.

Lerninhalte

Außen- und Rüstungspolitik

Revision des Versailler Vertrages (z. B. Einmarsch ins Rheinland, allgemeine Wehrpflicht, Aufrüstung)

Ausrichtung der Wirtschaft auf den Krieg (z. B. Autobahnbau, Vierjahresplan)

Expansion: Österreich, NS-Politik in Ostmitteleuropa, Sudetenland, Tschechoslowakei

Der nationalsozialistische Eroberungs- und Vernichtungskrieg

Kriegsausbruch, Eroberungen im Westen, Überfall auf die Sowjetunion

Kriegswende und Ende der NS-Diktatur

Kriegseintritt der USA, Stalingrad, Auswirkungen des "totalen Kriegs" auf die Bevölkerung, Zerstörung der Städte, Kapitulation

Didaktisch-methodische Hinweise

Der Verlauf des Krieges sollte auf keinen Fall im Mittelpunkt der Erarbeitung stehen. Allzu leicht redet man hier den Vorstellungen der Schüler/Schülerinnen das Wort, die den Krieg verherrlichen, oftmals hervorgerufen durch die glorifizierenden Darstellungen von Einzelereignissen (Erzählungen von Kriegsteilnehmern) und zum anderen beeinflußt von reißerisch aufgemachten Filmen. Die unmittelbaren Auswirkungen auf den Menschen, Millionen von Toten, unvorstellbares Leid und Schmerz sollte den Schülern/Schülerinnen mit Hilfe von Text- und Bildquellen deutlich gemacht werden.

Soldatenfriedhöfe und Kriegerdenkmäler bieten sich an, am Schul- und Wohnort Geschichte zu erforschen. In Projekten könnten auch Interviews mit ehemaligen Soldaten und Betroffenen aus der Zivilbevölkerung durchgeführt und kritisch ausgewertet werden.

Zeitvorschlag: 4 Stunden

Mögliche Stundenthemen

- Er spricht von Frieden, aber er will den Krieg
- Hitlers Eroberungskriege
- Rückzug - Luftschutzkeller - "Volkssturm"
- Kapitulation - was nun?

Regionalgeschichtliche Themen

Westwallbau an der Saar, Folgen eines militärisch-wirtschaftlichen Großprojekts für das Land und seine Bewohner

Kriegsbeginn. Reaktionen und Aktionen der Menschen im Heimatort

Räumung der "Roten Zone" zu Beginn und Evakuierungen gegen Ende des II. Weltkriegs

Einsatz von Zwangsarbeitern in der Landwirtschaft und in der Industrie des Saarlandes

Überleben im Luftschutzkeller

Kriegerdenkmal und Ehrenfriedhof als stumme Zeitzeugen

Literaturhinweise

H.-W. Hermann, Die Freimachung der Roten Zone 1939/40, in: Zeitschrift für die Geschichte der Saargegend 32 (1984) S. 64 - 89

R. Saam, Unmittelbare Vorkriegszeit und zweiter Weltkrieg in Dudweiler, in: Zeitschrift für die Geschichte der Saargegend 26 (1978), S. 165 - 178

H. Trautes, Erinnerungen an Saarbrücken während des Zweiten Weltkrieges I - IV, in: Saarbrücker Hefte 30 (1969), 33 - 34 (1971), 36 (1972), 38 - 39 (1973)

D. Heinz, Vor 20 Jahren: 5. Oktober 1944 - Untergang des alten Saarbrücken, in: Saarbrücker Hefte 20 (1964)

Kooperationshinweise

Sozialkunde, vgl. Vorläufiger Lehrplan Sozialkunde, Klassenstufe 9

- UE IV: Ist Frieden möglich?
- UE IV, 4: Frieden durch Vertragspolitik?
(Außenpolitik Hitlers)

5. Unterrichtseinheit: Die Entwicklung der beiden deutschen Staaten in der Nachkriegszeit

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

sich mit der Lage der Menschen, die in der ersten Zeit nach dem Krieg schwierige Alltagsprobleme bewältigen mußten, auseinandersetzen,

wissen, in welche Besatzungszonen Deutschland aufgeteilt wurde,

den Zusammenhang zwischen "Kalter Krieg" und der Entstehung zweier deutscher Staaten erkennen,

erkennen, wie sich die Beziehungen der beiden deutschen Staaten wandelten und die Chancen und Probleme der künftigen Entwicklung der deutschen Frage besprechen.

Lerninhalte

Nachkriegssituation

In unserem Ort: Lebensmittelknappheit und Wohnungsnot, Schwarzmarktgeschäfte, "Trümmerfrauen",
In Gesamtdeutschland: Entnazifizierung, Flüchtlinge aus dem Osten, allmähliche Rückkehr der Kriegsgefangenen

Der Ost-West-Gegensatz und die Spaltung Deutschlands

Aufteilung Deutschlands, Oder-Neiße-Grenze
"Kalter Krieg" und Berlinblockade, Währungsreform, Entstehung zweier deutscher Staaten (1949)

Deutsch-deutsche Beziehungen im Wandel

Mauerbau am 13.8.1961, Moskauer Vertrag, Berlin-Abkommen, Grundlagenvertrag 1972, revolutionäre Ereignisse um den 9.11.1989, aktuelle Entwicklungen

Didaktisch-methodische Hinweise

Unterrichtlicher Schwerpunkt dieser Einheit ist die Entstehung der beiden deutschen Staaten, eingebunden in den Rahmen des Ost-West-Konflikts.

Die Nachkriegssituation sollte am Schulstandort verdeutlicht werden. Umfragen, Auswertung und kritische Zusammenfassung der Ergebnisse bieten hier ebenso einen Zugang zu der Thematik wie die direkte Befragung von Zeitzeugen im Unterricht.

Das Problem der Flüchtlinge damals und der Übersiedler und Aussiedler heute gibt dem Lehrer/der Lehrerin die Chance, Geschichte mit aktuellem Geschehen vergleichend im Unterricht zu erarbeiten. Der Umgang mit dem Medium "Zeitung" bietet hier die Möglichkeit des fächerübergreifenden Unterrichts.

Es sollte nicht versäumt werden, die Maßnahmen zu erarbeiten, die dazu führten, daß sich die Menschen der beiden deutschen Staaten immer mehr entfremdeten (unterschiedliche Währungen - Aufbau von Feindbildern - immer stärkere Abgrenzung usw.).

Die Entwicklung seit dem Herbst 1989 ist unbedingt in den Unterricht einzubringen. Wenn möglich, sollte die Chance genutzt werden, Übersiedler zu befragen, um auf beiden Seiten vorhandene Vorurteile ebenso abzubauen wie konstruierte Feindbilder.

Zeitvorschlag: 8 Stunden

Mögliche Stundenthemen

- Besiegt - besetzt - geteilt
- Nachkriegsjahre: Das Leben geht weiter
- Der Weg in den Kalten Krieg
- Grundgesetz und Marktwirtschaft: Die Gründung der Bundesrepublik Deutschland
- "Die da drüben": Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik
- Berlin, geteilte Stadt
- Die "Neue Ostpolitik"
- Die friedliche Revolution von 1989

Regionalgeschichtliche Themen

Aussiedler kommen in unsere Gemeinde
Neue Mitschüler aus der Deutschen Demokratischen Republik

Kooperationshinweise

Sozialkunde, vgl. Vorläufiger Lehrplan Sozialkunde, Klassenstufe 9

- UE II : Menschen in der Wirtschafts- und Sozialordnung der Bundesrepublik Deutschland

- UE III : Leben in der Deutschen Demokratischen Republik Deutsch: Ganzschriften von Heinrich Böll u. a.

I. Böhme, Die da drüben, Sieben Kapitel DDR, Berlin 1985

Erdkunde, vgl. Vorläufiger Lehrplan Erdkunde, Klassenstufe 8

- Bundesrepublik Deutschland - Deutsche Demokratische Republik

6. Unterrichtseinheit: Europäische Einigungsbestrebungen

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

Motive, Ziele und Organisationen der europäischen Einigung kennen lernen,

erkennen, welche Bedeutung die Entscheidung über das Saarstatut von 1955 für die Bevölkerung im Saarland hatte und die Bedeutung der Saarfrage 1945 - 1955 für die deutsch-französischen Beziehungen erklären können,

sich mit einem aktuellen Problem der europäischen Integration auseinandersetzen,

überlegen, welche Auswirkungen die Mitgliedschaft in der EG für Deutschland und für den einzelnen Bürger hat.

Lerninhalte

Motive und Ziele der europäischen Integration

Friedenssicherung durch Einigung, Überwindung des Nationalismus, wirtschaftliche Interessen, gemeinsame Umweltpolitik

Saarreferendum 1955

Sonderstellung des Saarlandes nach 1945, Aussöhnung mit Frankreich, Saarstatut und Abstimmungskampf 1955, politischer und wirtschaftlicher Anschluß an die Bundesrepublik Deutschland

Organisationen und Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft

politisch: Europarat, Europaparlament, Europäischer Gerichtshof
wirtschaftlich: EWG und Euratom, wirtschaftliche Integration: Europäischer Binnenmarkt über 1992 hinaus

Auswirkungen der europäischen Einigung auf die Bürger

politische Einigung, Saar-Lor-Lux-Raum als Modell einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit in Europa, aktuelle Probleme, z. B. Arbeitsmarkt

Didaktisch-methodische Hinweise

Bei diesem Thema wird es wichtig sein, neben dem geschichtlichen Abriß (Entstehung von Organisationen) auch die aktuelle Situation in dem Verhältnis der europäischen Staaten zueinander zu beachten.

Es wird eine interessante Aufgabe sein, mit den Schülern/Schülerinnen zu erarbeiten, welche persönlichen Auswirkungen die europäische Einigung im wirtschaftlichen und politischen Bereich haben kann (Grenzkontrolle, Verkehr, Arbeitsmarkt usw.).

Die "Saarfrage" bietet zum einen die Möglichkeit, die Aussöhnung mit dem Nachbarn Frankreich als einen Schritt europäischer Integration darzustellen. Zum anderen kann als Projekt wiederum die Befragung von Zeitzeugen geplant werden.

Die Problematik der "Saarfrage" sollte den Schülern/Schülerinnen unbedingt durch den Besuch der Ausstellung "Von der Stunde Null zum Tag X" im Regionalgeschichtlichen Museum in Saarbrücken nähergebracht werden.

In Zusammenarbeit mit dem Fach Deutsch könnten Begriffe wie "Stunde Null", "Tag X" sprachlich analysiert und verdeutlicht werden.

Zeitvorschlag: 5 Stunden

Mögliche Stundenthemen

- Unterwegs nach Europa
- Die Saarabstimmung 1955
- Die Angliederung des Saarlandes an die Bundesrepublik Deutschland
- "Vereinigte Staaten von Europa?"
- Mit dem grünen Punkt über die Grenze

Regionalgeschichtliche Themen

Wie die Menschen an der Saar den "Tag X" erlebten

Einkaufsfahrten "ins Reich" (Schmuggelerlebnisse vor erstem Hintergrund)

Von der "Stunde Null" zum "Tag X". Die 50er Jahre an der Saar. Ausstellung im Regionalgeschichtlichen Museum Saarbrücken

Warum besuchen deutsche Schüler eine deutsch-französische Schule?

Wir lernen unsere ausländischen Mitschüler/Mitschülerinnen und ihre Familien besser kennen

Literaturhinweise

O. Klinkhammer, "Nein" war positiv, "Ja" war negativ. Die Abstimmung über das Saarstatut 1955, in: Mallmann u. a., Richtig daheim waren wir nie, Berlin/Bonn 1987, S. 258 - 263

Das Saarreferendum 1955, Quellensammlung für den Unterricht. Schriftenreihe des STIL, Saarbrücken 1985 Heft VI/2

G. Paul/R. Schock, Saargeschichte im Plakat 1918 - 1957, Saarbrücken 1987, S. 101 - 160

Von der "Stunde Null" zum "Tage X". Katalog zur Ausstellung des Regionalgeschichtlichen Museums im Saarbrücker Schloß, hg. v. Stadtverband Saarbrücken (1990)

Die Europäische Gemeinschaft, in: Informationen zur politischen Bildung, hg. v. d. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn, Heft 154/155

Kooperationshinweise

Modellversuch "Integrierte Umwelterziehung in der Schule" (Grenzüberschreitender Umweltschutz)

Sozialkunde, vgl. Vorläufiger Lehrplan Sozialkunde, Klassenstufe 9
- UE IV, 4: Frieden durch Vertragspolitik (Lösung der Saarfrage durch Verträge)

Zusammenstellung der Merkmahlen

1914 - 1918	Erster Weltkrieg
1917	Oktoberrevolution in Rußland
1919 - 1933	Weimarer Republik
1919	Versailler Vertrag Weimarer Verfassung
1929	Beginn der Weltwirtschaftskrise
1933 - 1945	Nationalsozialistische Diktatur
30.1.1933	Hitler wird Reichskanzler
1935	Rückgliederung des Saargebietes
9.11.1938	Reichspogromnacht
1939 - 1945	Zweiter Weltkrieg
20.7.1944	Attentat auf Hitler
1949	Gründung der Bundesrepublik Deutschland Gründung der Deutschen Demokratischen Republik
1955	Saarreferendum
13.8.1961	Bau der Berliner Mauer
1972	Grundlagenvertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik
9.11.1989	Öffnung der Berliner Mauer



